

JAHRESBERICHT 2018

Seite 1 / 9

Im Jahr zwei nach der Neueröffnung standen der Ausbau des E-Guides auf 7 Sprachen sowie ab Ende Dezember die erste grosse Sonderausstellung „Hartmann – Architektur einer Familie“ im Zentrum der Aktivitäten. Im Stiftungsrat übernahm Thomas Nievergelt das Zepter von Gian Duri Ratti. Im Weiteren wurde ein Leitbild entwickelt. Rückwirkend per 1. Januar 2018 erhielt das Museum als Folge des revidierten Kulturförderungsgesetzes erstmals eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Graubünden.

Nachfolgend sind die wichtigen Aktivitäten und Ereignisse des Jahres 2018 ausführlicher beschrieben.

PERSONELLES Der Stiftungsrat setzte sich 2018 folgendermassen zusammen:

Gian Duri Ratti, Präsident, bis 23. Mai 2018

Thomas Nievergelt, Präsident, ab 23. Mai 2018

Sigi Aspriun, Vizepräsident

Patrizia Guggenheim

Fritz Hagmann

Angelika Luzi

Museumsmitarbeiterinnen:

Charlotte Schütt, Museumsleiterin & Kuratorin, 80%

Monica Rota, Besucherempfang & Administration, 50%

Corina Blättler, Besucherempfang, Inventar, Führungen, auf Abruf

Bettina Thommen, Praktikantin Museum, 60%, 24. Mai – 31. Dezember 2018

Maria Celeste Ferreira dos Santos, Reinigung, ca. 5 Stunden/Woche



Einstiegseite E-Guide; Detailsicht zu „Zuckerbäcker“ in Italienisch

E-GUIDE-ERWEITERUNG IN SIEBEN SPRACHEN Zur Wiedereröffnung des Museums nach der umfassenden Sanierung und Neuinszenierung Ende 2016 lag eine Basisversion des E-Guides mit einem gesprochenen Text pro Raum in Romanisch, Deutsch und Englisch vor. 2017 konnte die deutsche Version mit vielen weiteren Informationen als Leseebene (neben gesprochener Ebene) komplettiert werden. Im Berichtsjahr wurde der E-Guide nun nochmals erweitert und zusätzliche Sprachversionen realisiert. Seit Ende Juni steht der im Eintrittspreis inkludierte Ipad-Guide in allen vier Landessprachen und auf Englisch mit umfangreichen Informationen zur Verfügung. Eine Basisversion gibt es zusätzlich in Chinesisch und Japanisch.

Seite 2 / 9

Auch inhaltlich hat der Guide einen substanziellen Ausbau erfahren, so mit vertieften Informationen zur rätoromanischen Sprache inklusive zahlreicher Hörproben oder zu Museumsgründer Riet Campell und zum Museumsarchitekten Nicolaus Hartmann jun. Dazu kommt viele Wissenswertes zu einzelnen Objekten sowie zu verschiedensten Themen der Bündner Geschichte – jeweils gut verständlich in kurzen Texten aufbereitet. Aus diesem Grund ist der E-Guide nach dem Baukastenprinzip nutzbar – je nach Interessen und verfügbarer Zeit.

Mit dem Abschluss dieser umfangreichen Arbeiten steht dem Museum nun ein ausgezeichnetes Vermittlungsinstrument für Einheimische wie für Gäste aus aller Welt zur Verfügung. Von unseren Besuchern wie von Fachleuten bekommen wir zum E-Guide äusserst positive Rückmeldungen. Schätzungsweise zwei Drittel aller Besuchenden loben den E-Guide bei der Rückgabe ungefragt als sehr gut gemacht und informativ. Auch Kinder ab dem Lesealter kommen mit dem E-Guide problemlos zurecht und finden ihn richtig „cool“.



Sonderausstellung „Hartmann – Architektur einer Familie“

SONDERAUSSTELLUNG HARTMANN – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE

Die Sonderausstellung zu den 3 Generationen Architekten Nicolaus Hartmann konnte am 27. Dezember mit einer gut besuchten Vernissage eröffnet werden. Sie stösst bei Medien wie Publikum auf ein sehr positives Echo. Die Ausstellung basiert auf dem Buch «Baumeister in Graubünden – Drei Generationen Nicolaus Hartmann 1850 – 1950» von Kristiana Hartmann, die das architektonische Werk ihrer Vorfahren und deren Familiengeschichte recherchiert und dokumentiert hat. Anlässlich der Buchveröffentlichung 2015 zeigte das Rätische Museum in Chur eine darauf basierende Ausstellung. Diese beiden Quellen bilden die Basis für die Ausstellung im Museum Engiadinais, die stark auf Bauten im Engadin fokussiert und von integral ruedi baur, Axel Steinberger und Team, attraktiv im CD unseres Museums inszeniert und gestaltet wurde.

Seite 3 / 9



Kristiana Hartmann, Buchautorin und Enkelin von Hartmann jun.
anlässlich der Vernissage

Der grösste Raum, die Galleria, zeigt ein rundumlaufendes Panorama mit den wichtigsten Bauten sowie Erläuterungen zu den einzelnen Gebäuden. Ergänzt wird es durch Pläne, Skizzen, Fotografien und ein Modell auf dem grossen Plantisch in der Mitte des Raumes, dem „Arbeitsinstrument“ der Architekten. Im zweiten Raum geht es um die zu Beginn des 20. Jahrhunderts neu entstandene Heimatschutzbewegung und deren Auffassung von „guter“ Architektur.

Hartmann jun. gehörte zu den Gründern der Bündner Sektion und wurde zum wichtigsten Vertreter des später so genannten „Bündner Heimatstils“. Im dritten Raum, der Stanza da Savognin, stehen die Arbeitsverhältnisse auf den Baustellen sowie die Biografien der drei Hartmänner im Mittelpunkt. Das einzigartige Jubiläumsbuch zum 50-jährigen Bestehen der Firma Nic. Hartmann & Cie. 1954, Filmausschnitte aus touristischen Filmen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit Hartmann-Bauten im Hintergrund sowie ein Interview mit Kristiana Hartmann komplettieren die Schau.

Diese ist bis 20. Oktober 2019 zu sehen und wird ergänzt durch ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Exkursionen und Veranstaltungen sowie 14-täglichen öffentlichen Führungen.

Seite 4 / 9



Biografien der Hartmanns sowie Jubiläumsbuch in der Stanza da Savognin

SAMMLUNGS-AUSSTELLUNG: TIERISCHES AUS DER SAMMLUNG CAMPELL Unter dem Titel „Vom Kleiekotzer zum Eichhörchenkäfig – Tierisches aus der Sammlung Campell“ zeigt das Museum seit Ende Juni im Suler eine kleine Schau mit tierbezogenen Objekten sowie Objekten mit Abbildungen von Tieren. Unter anderem werden eine prachtvolle Steinbocktruhe aus dem Oberhalbstein, ein Eichhörchenkäfig in Form einer mittelalterlichen Burg und eine Bärenfalle präsentiert.



Vaidrina Suler: Sonderausstellung „Tierisches aus der Sammlung Campell“

In diesem „Vaidrina“ (Vitrine) genannten Gefäss sollen wechselnd Bestände des Museums gezeigt werden, die ansonsten im Depot schlummern. Nach der Schlittensammlung ist dies die zweite Präsentation.

SAMMLUNG Die Ceramica-Stiftung in Basel finanziert ein nationales Keramikinventar der Schweiz von 1500 bis 1950. Der Archäologe Dr. Andreas Heege, ein renommierter Keramikspezialist, bearbeitet in den kommenden Jahren die öffentlich zugänglichen Bestände. Alle erfassten Objekte werden mit Bild und Beschreibung auf einer eigenen Webseite publiziert. Nach den Kantonen Neuenburg, Solothurn und Waadt ist als vierter Kanton Graubünden in Bearbeitung.

Seite 5 / 9

Im November bearbeitete Andreas Heege unsere gut 200 Objekte umfassende Keramiksammlung. Die gesamten Informationen sowie qualitativ hochstehende neue Bilder stehen uns unentgeltlich zur Verfügung und werden 2019 in die Inventardatenbank des Museums integriert. Geplant ist, die sich im Depot befindlichen Bestände zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer Vaidrina-Sammlungspräsentation auszustellen.



Andreas Heege, Ceramica-Stiftung, im Museum an der Arbeit

Nach Angaben von Andreas Heege haben wir ausserdem sehr interessante Kachelöfen, die bei Gelegenheit von einem/r Spezialisten/in genauer untersucht werden sollten.

Die Götti- und Gottenaktion wird weitergeführt. Dabei übernimmt der Götti oder die Gotte (Patin/Pate) die Kosten für die Konservierung und Restaurierung eines oder mehrerer Objekte aus der Museumssammlung. Das Objekt bleibt im Besitz des Museums. Götti/Gotte werden auf der Gönnerwand im Suler aufgeführt.

Im Berichtsjahr konnten für ein Scherenschnittbild mit Blumenbouquet, datiert 1841, und für die Kohlenzeichnung „Giovanni Gaudenzio“ in Arvenholzrahmen zwei Gotten und eine Stiftung als Götti gefunden werden.

Im Depot des Museums in Pontresina befinden sich zahlreiche grössere Truhen und weitere Objekte, die kaum je ausgestellt werden können. Diese sollen als Dauerleihgaben öffentlichen oder halböffentlich zugänglichen Institutionen gegen eine Entschädigung zur Verfügung gestellt werden. Einerseits sind sie so sichtbar statt im Depot, andererseits werben sie für das Museum.

Drei Truhen befinden sich nun seit April 2018 in den neu renovierten und erweiterten Räumlichkeiten von St. Moritz Energie. Das Projekt wird in den kommenden Jahren weitergeführt.

Seite 6 / 9

LEITBILD

Der Stiftungsrat hat am 6. Juli anlässlich einer Klausursitzung ein Leitbild entwickelt, das nach mehreren Lesungen im Januar 2019 verabschiedet wurde. Es umschreibt die Stiftung Engadiner Museum / fundaziun museum engiadinais und deren Geschichte, umreißt die wichtigsten Bereiche wie Sammlung, Forschung und Vermittlung und hier im Besonderen die Ausstellungen sowie die Finanzierung und die Zusammenarbeit mit Museen, Schulen und weiteren Organisationen.

Kurz zusammengefasst lautet das Leitbild:

- Die Stiftung bezweckt, das Engadiner Museum als bleibendes Denkmal rätscher und speziell ladinischer Volkskunst und Volkskultur zu erhalten und diese zu fördern.
- Das museum engiadinais ist ein Gesamtkunstwerk und exemplarisch für den Bündner Heimatstil/Regionalismus in Graubünden und im Engadin.
- Als lebendiges eigenständiges Kunstwerk mit den vier Säulen Dauerausstellung, Schausammlungen/Sammlungsausstellungen, Sonderausstellungen und Veranstaltungen sowie Vermittlungsangeboten zu kulturellen Themen richtet es sich an die einheimische Bevölkerung, insbesondere Jugendliche, Handwerker, Kulturinteressierte, an Feriengäste und an weitere Zielgruppen im Rahmen von besonderen Veranstaltungen.
- Das Museum wird als erlebbares, lebendiges „Traumhaus“ („Chesa da sömi“) wahrgenommen und vermittelt authentische Erlebnisse.

GÖNNERANLASS Die Erweiterung des E-Guides sowie die Eröffnung der kleinen Sammlungsausstellung „Tierisches aus der Sammlung Campell“ gaben Anlass, unsere Gönner einzuladen und ihnen für die grosse Unterstützung in den vergangenen Jahren zu danken. Am 23. Juni wurde erstmals auch die schlichte, ästhetisch gelungene Liste „Wir danken“ („nus ingrazchains a“) auf der Sulerwand hinter dem Kassentresen präsentiert. Sie listet alle Geldgeber und Gönner auf und wird einmal jährlich nachgeführt.



Nennung Geldgeber/Gönner auf der Wand hinter dem Empfangstresen

MUSEUMSNACHT Die 13. Museumsnacht St. Moritz vom 13. Juli stand unter dem Motto „Ursprünge“. – Dazu passte der Kurzvortrag von Corina Blättler-Monsch, Urenkelin des Museumsgründers, zum Ursprung des Engadiner Museums. Erzählt wurde sie anhand der Memoiren von Museumsgründer Riet Campell. In der Stüa de Gros erklangen unter dem Motto „Musik zum Träumen und Geniessen“ zwei Konzerte mit Werken für Orgel und Violine, gespielt durch den Organisten Jean-Louis Tricoteaux und Andrina Däppen. Weiter wurden Kurzführungen zu „500 Jahre Wohnkultur“ und „Tierisches aus der Sammlung Campell“ durch die Museumsleiterin Charlotte Schütt angeboten. Insgesamt 184 Personen besuchten in diesen fünf Stunden von 18-23 Uhr das Museum. In den 8 teilnehmenden Häusern wurden gegen 1000 Besucherinnen und Besucher gezählt.

ZUSAMMENARBEIT LIA RUMANTSCHA Lia Rumantscha und Engadiner Museum boten anlässlich der Ski-WM 2017 erstmals einen Crash-Kurs in Romanisch für Voluntaris an, der sehr gut aufgenommen wurde. Anknüpfend an diesen Erfolg wurde im Frühjahr ein kostenloser Romanisch-Sprachkurs für Mitarbeitende in den Tourist Offices und Hotels angeboten. Dieser fand unter reger Beteiligung an vier Donnerstagabenden im Museum statt und wird im 2019 erneut durchgeführt.

KOMMUNIKATION Im Bereich Kommunikation werden weiterhin verschiedenste Kanäle bespielt, von Flyern und Plakaten in Hotels, Tourist Offices, Museen, Galerien und Bibliotheken über die fünfsprachige Website bis zu Social-Media-Aktivitäten auf Facebook und Instagram. Im Fokus der Medienarbeit standen die Erweiterung des E-Guides auf sieben Sprachen zum Auftakt der Sommersaison sowie die Sonderausstellung Hartmann Ende Dezember. Wichtig sind für uns insbesondere die Multiplikatoren im Tourismus, die wir mit gezielten Aktionen auf unser Angebot aufmerksam machen.

So verschicken wir zu jeder Sonderveranstaltung und öffentlichen Führung, das heisst im 2 Wochenrhythmus, attraktiv gestaltete Kleinplakate im Format A4 für den Aushang in Hotels und den touristischen Infostellen der Gemeinden. Kostenpflichtige Werbung wie z.B. im Engadin-Bus oder Plakataushänge konnten wir uns leider aus finanziellen Gründen bis anhin nicht leisten.

Seite 8 / 9

Bis 20. April 2018 lief ein Aboplus-Angebot mit 50% Rabatt für die Leserinnen und Leser der Südostschweiz-Medien. Diese wurden über einen attraktiven Text-Bild-Auftritt mittels Inseraten, einem Aboplus-Flyer sowie auf der Website von Somedia auf unser Haus aufmerksam gemacht. Dies ist eine gute Werbeplattform für das Museum, da die Südostschweiz-Gesamtausgabe mit Ihren verschiedenen regionalen Ausgaben gut 164'000 Leser aus Graubünden, dem Glarnerland und rund um den oberen Zürichsee erreicht. Das Angebot wurde leider nur wenig genutzt.

BETRIEB Der Betrieb hat sich inzwischen gut eingependelt. Dank einer von Ende Mai bis Ende Dezember zu 60% angestellten wissenschaftlichen Praktikantin, die häufig den Besucherempfang übernahm, gelang es, die 50 Stunden Öffnungszeiten pro Woche während der fünf Sommermonate zu stemmen. Sehr zeit- und kostenaufwändig gestaltet sich die extern vergebene Schneeräumung im Winterhalbjahr. Grund dafür sind die grösseren Flächen (Fluchtwege hinter Haus) sowie die mit Bollensteinen belegte steile Zugangsrampe zum Museum, die aufgrund der Unebenheit schwierig zu räumen ist. Der Aufgang und der Zugang zum Untergeschoss vereisen ausserdem häufig.

BESUCHERSTATISTIK Das Jahr 2018 war geprägt durch monatelange Schönwetterperioden. Da die Museen in Bergferienregionen häufig das Schlechtwetterprogramm bilden, war es für sie ein eher schwieriges Jahr. Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 3775 Personen das Museum Engiadinais.

Erfreulich ist, dass mehr Erwachsenengruppen eine Führung buchten. Diese stiegen um 55 Prozent, was unter anderem auf Preview-Führungen zur Hartmann-Ausstellung noch vor der Vernissage zurückzuführen ist.

Die Vermietungen (zivilstandesamtliche Trauungen) verharrten auf tiefem Niveau. Es fanden insgesamt 20 öffentliche Führungen zu verschiedenen Themen der Dauerausstellung statt.

Die einheimischen Schüler/innen und Kindergartenschüler/innen nutzen das Museum gut. Es wurden zwar weniger Führungen gebucht, doch besuchten insgesamt mehr Schüler/innen das Museum, u.a. individuell mit dem Ipad-Guide (total 157, + 67%). Die St. Moritzer Kindergartenklassen kamen wie jedes Jahr im Februar und arbeiteten mit dem von den Kindergärtnerinnen entwickelten Chalanda-Marz-Museumskoffer in unserem Haus. Geplant ist, dass dieses Angebot allen Kindergärten des Oberengadins angeboten wird. Gerne machen wir alle Lehrkräfte und Schulen darauf aufmerksam, dass der Museumsbesuch und auch Führungen für Oberengadiner Schulklassen gratis sind.

LEISTUNGSVEREINBARUNG KANTON GRAUBÜNDEN Das revidierte kantonale Kulturförderungsgesetz trat per 1. Januar 2018 in Kraft. Es ermöglicht dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Leistungsvereinbarungen mit überregional bedeutenden Museen abzuschliessen.

Dazu gehört als eines der ältesten und bedeutendsten Museen des Kantons auch das Engadiner Museum, weshalb wir im Sommer eine Leistungsvereinbarung abschliessen konnten und rückwirkend für das ganze Jahr den Betrag von 40'000 CHF vom Kanton erhielten. Die Vereinbarung ist für 4 Jahre abgeschlossen und regelt die vom Museum zu erbringenden Leistungen im Bereich Sammlung, Erhaltung, Forschung und Vermittlung.

Seite 9 / 9

DANK

Der Stiftungsrat und die Museumsleitung danken folgenden Personen und Institutionen:

Gemeinden Bever, Celerina, La Punt Chamues-ch, Madulain, Pontresina, S-chanf, Samedan, Sils, Silvaplana, St. Moritz, Zuoz

Kanton Graubünden

Familie Mattia & Silvia Malacalza

Ruedi Bechtler / Hotel Castell Zuoz

Repower

Andreas Heege, Ceramica Stiftung

M. und K. Amberg-Schmid Stiftung

Charlotte & Marielle Schütt (als Gotten)

Team Museum Engiadinais: Corina Blättler, Monica Rota, Celeste Ferreiro Mauricio

Bettina Thommen, wissenschaftliche Praktikantin



Thomas Nievergelt
Stiftungsratspräsident



Charlotte Schütt
Museumsleiterin & Kuratorin

St. Moritz, 18. März 2019 / CS